

# Predigt vom 29.11.2020

von Pastor Breckling-Jensen

Advent: Alles wartet gespannt auf den neuen Machthaber.

Endlich keine Ungerechtigkeit mehr, endlich herrscht Wahrheit, Gemeinsinn.

Und etwas mehr Bescheidenheit, etwas mehr Abwarten, bevor etwas gesagt wird.

Nicht mehr lange. In den USA sind es nur wenige Wochen. Bis der neue Präsident regiert.

Und dabei haben wir das Gefühl, es hat schon ewig gedauert hat, bis es sich geklärt hat.

Was noch länger dauert, und zwar richtig lange, ist die Wiederkehr des Messias, des Retters der Welt.

Also desjenigen, der dafür sorgt, dass es tatsächlich gut wird. Nicht nur politisch auf die USA bezogen, sondern auf die ganze Welt.

Nach so viel Warterei wird man ja bescheiden, die Priorität Messias ist so ein wenig nach hinten gerutscht.

Im Moment erwarten wir eher die Rettung der Welt durch einen Impfstoff gegen Corona.

Ein wenig erinnern mich die Erwartungen an den Impfstoff an die Erwartungen an den Retter der Welt:

Danach wird alles wieder gut, wir können wieder Gemeinschaft leben, erleben.

Wir haben endlich unsere Freiheit wieder.

Ja, manche fühlen sich tatsächlich derzeit ungerechtfertigt eingeschränkt, wännen sich gar in einer Diktatur, ungerecht verfolgt, ihre Meinung werde unterdrückt.

Polizeistaatmethoden werden genannt.

Größeren Unsinn habe ich lange nicht gehört.

Ich habe diese Woche lange überlegt, ob ich Corona überhaupt erwähnen soll. Oder nicht endlich einmal eine Pause von diesem Thema machen soll.

Aber da es uns doch sehr beschäftigt und auch beeinträchtigt, komme ich daran nicht so richtig vorbei.

Aber lassen Sie uns auf den Predigttext schauen:

*Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem Esel, ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin. Vernichten werde ich die Streitwagen, vernichtet wird der Kriegsbogen. Er wird den Nationen Frieden verkünden; und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.*

Klare Ansage des Propheten:

Es wird ein Herrscher kommen, der alles gerecht zugehen lässt.

Der bescheiden auf einem Esel in die Stadt kommt.

Ein Gegenentwurf zu den Herrschern dieser Welt.

Und ehrlich gesagt, liebe ich die manchmal so aus der Zeit gefallen Bilder.

Auf einem Esel in die Stadt:

Ist ja schon abgefahren. Ich stelle mir unsere Politiker vor, wie sie auf einem Esel nach Berlin in den Reichstag reiten.

Ein leichtes Grinsen kann ich mir dabei nicht verkneifen.

Ich will das aber nicht ins Lächerliche ziehen:

Diese Sehnsucht der Menschen nach Gerechtigkeit und Frieden und Geborgenheit:

Das verbindet uns mit den Menschen vor gut 2000 Jahren.

Und diese Sehnsucht ist bis heute nicht gestillt.

Diese Sehnsucht ist bis heute nicht erfüllt.

Und genau wie zur Zeit Jesu gibt es auch heute eine Gemengelage der Erwartungen aus religiösen und weltlichen und politischen Wünschen.

Was erwarten wir denn, die wir hier in der Kirche sitzen, von einem Retter der Welt?

Ich weiß nicht, ob unser Seelenheil wirklich ganz oben auf der Wunschliste stehen würde.

Obwohl:

Gerade in dieser Zeit merken wir, dass Gesundheit eben mehr als nur die Abwesenheit von körperlichen Gebrechen und körperlichen Krankheiten ist.

Aus vielen Gesprächen nehme ich mit, dass unsere Seelen viel mehr leiden, als wir es wahrhaben möchten.

Was kommt zuerst?

Seelische Gesundheit oder...?

Advent:

Wir warten darauf, dass Gott Mensch wird,

dass der Himmel sich öffnet,

dass uns die Dunkelheit leuchtet.

Und: Dass auch schöne Musik unsere Herzen berührt.

Und das wird gleich passieren.

Davor noch ein Gedicht:

Ich wünsche dir,

dass dir hin und wieder

ein Engel begegnet.

Er spricht in deine Angst

In deine Dunkelheit

In deine Einsamkeit.

Er spricht in dein Warten

In dein Verzagen

In deine Sehnsucht.

Er umarmt dich Und sagt dir

Sein Lichtwort zu: Fürchte dich nicht.

Amen